

Musik bis zum letzten Bluestropfen

Gift Musarurwa und Secret Blues Service spielen bei einem „Double Blues“-Konzert im Offenen Haus in Roth

ROTH – Bei einem „Double Blues“-Konzert am Freitag, 7. April, um 19.30 Uhr im Offenen Haus in Roth trifft Traditional Blues mit Gift Musarurwa auf Maximum Rythm&Blues des Secret Blues Service.

Eröffnet wird das Konzert mit der traditionellen, afrikanisch geprägten Art des Blues von Gift Musarurwa. Der Sänger und Gitarrist aus Zimbabwe erinnert an die afrikanischen Wurzeln dieser Musik. Er kann mit seiner einzigartigen Stimme in kleinen Geschichten die Tradition des Blues in Erinnerung rufen.

Auch wenn es heute im Alltag eher der „abgestürzte PC“ ist, der ihn und unsereins plagt – sind doch die Gefühle ähnlich, die er in seinem Song „What's the matter with the mill“ auf seiner neuen CD einfängt. Wenn Existenzielles mit Gefühl, Groove und hintergründigem Humor, musikalisch „ernstgenommen“ werden soll, dann ist Gift in seinem Element.

Nach vielen „Wanderjahren“ gefällt es ihm jetzt in Deutschland, speziell Nürnberg gut und er freut sich auf den Auftritt in Roth.

Musikalisch unterstützt wird er von

Franz Wimmer(Roth), der mit ihm die Leidenschaft für Sounds a la J.Lee Hooker und B.B. King teilt. Mit 12-String, Slide und Harp webt er entspannte Licks und Soli in Gifts Groove.

Druckvoll und „modern“ geht es dann beim Secret Blues Service aus Roth zu: Der „Geheimtipp“ will von Roth aus Franken (un-)sicher machen.

Wie Triple-Agent (12 String, Vocal, harp) Franz Xaver Sylvester, tauchen die fünf Herren im gesetzten Alter aus den Übungs-Katakomben wieder auf und gestehen: Der SBS hat abgehört!

Beim intensiven Abhören von ungezählten Blues-CDs fanden die Willi Adacker (drums), Harald Meusel (bass), Tom Ranzenberger (Git.Keys) und Thomas Lindner (Git. Voc.) heraus, wie schön frisch Blues klingt.

Die Agenten nennen ihr Programm Maximum Rythm&Blues – Bis zum letzten Bluestropfen! Höchst verdächtig erschienen dem SBS dabei Titel von Tom Petty, John Mayall, Jon Lord und The Who. Die alten Blues-Haudegen interpretieren deren Nummern in solider Handarbeit.

Der Eintritt ist frei, es findet eine Hutsammlung statt.



Gift Musarurwa aus Zimbabwe, der am Freitag im Offenen Haus auftritt, erinnert an die afrikanischen Wurzeln des Blues. Foto: oh